



Karolienviertel



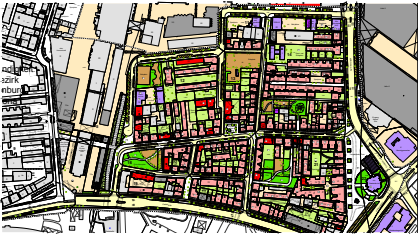
**Das Ende des Sanierungs-
verfahrens steht bevor**

**Einladung Veranstaltung
Rindermarkthalle**

INHALT:



Sag mir, wo die Säcke sind: Müll geht in den Untergrund S. 4



**Aktualisiert:
Das Erneuerungskonzept** S. 6 - 8



**Kleine Dachboden-Schätze:
Quelle-Katalog von 1961** S. 9

UNTER UNS:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

da das Ende des Sanierungsverfahrens naht, möchten wir Sie in dieser Ausgabe insbesondere über den derzeitigen Stand der Überlegungen zur Frage „Wie geht es weiter nach dem Ende des Sanierungsverfahrens?“ informieren. Auf Seite 3 erfahren Sie, welche Möglichkeiten und Grenzen bei den derzeitigen Überlegungen durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte bestehen. Ein Ende wurde derweil auch der Müllsackentsorgung an zentralen Standorten im Karolinenviertel gesetzt, indem neue Unterflurbehälter installiert wurden. Einen Anfang zu weiteren Gesprächen soll dagegen die Einladung zur Veranstaltung „Zwischennutzung Rindermarkthalle – stadtteilbezogene Nutzungen“ darstellen.

Das Erneuerungskonzept auf dem aktuellsten Stand finden Sie in der Mitte des Heftes. Aktuell ist ja auch wieder die Mode der 1960er-Jahre. Oder etwa nicht? Werfen Sie einen Blick auf die Fundstücke, die auf dem Dachboden eines Gebäudes im steg-Treuhandvermögen gefunden wurden! Sie werden überrascht sein.

Bei so viel Ästhetik darf auch das frisch sanierte Gebäude der steg in der Glashüttenstraße 18/19 nicht fehlen. „Eine Augenweide“, wie wir finden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Matthias Müller

IMPRESSUM

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
Mail
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Matthias Müller
Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg

Titelfoto: Der Tschaikowsky-Platz.

Die Sanierung näher sich dem Ende

Nach 24 Jahren städtebaulichem Sanierungsverfahren im Karolinenviertel wurden die zentralen Ziele der Sanierung und der geplanten Projekte umgesetzt. Ursprünglich sollte das Sanierungsverfahren im Jahr 2011 abgeschlossen und förmlich aufgehoben werden. In Absprache mit der städtischen Fachbehörde, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) erreichte das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte eine Verlängerung des Sanierungsverfahrens bis Ende 2012. Für den Zeitraum bis zu diesem Termin wurde ein Stufenkonzept entwickelt, das die Perspektive für die wenigen noch ausstehenden Bauprojekte sowie die kontinuierlichen Projekte, wie z.B. den Sanierungsbeirat, vorgab. Im Zuge der sukzessiven Reduzierung des Umfangs wurden u.a. die Sitzungsfrequenz des Sanierungsbeirates und die Summe des Verfügungsfonds gesenkt.

Mit dem folgenden Artikel möchten wir Ihnen den aktuellen Stand der Überlegungen schildern, wie es zum Ende des Sanierungsverfahrens weitergehen soll.

In der Sitzung des Sanierungsbeirates am 31.05.2012 stellte der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, Michael Mathe, den aktuellen Stand dar. Er teilte mit, dass das aktive Sanierungsverfahren Mitte 2012 endet, die formelle Aufhebung des Sanierungsverfahrens für Ende 2013 angestrebt wird. Dies hängt damit zusammen, dass die Übertragung des Treuhandvermögens an die neue Eigentümerin SAGA/GWG zum 31.12.2013 erfolgen soll und eine Reihe formaler Schritte für die

Beendigung des Sanierungsverfahrens erfolgen müssen. Ferner informierte er, dass im Jahr 2012 lediglich Mittel für fünf Sitzungen des Sanierungsbeirates zur Verfügung stehen. Vier Sitzungen hiervon wurden bereits im ersten Halbjahr 2012 durchgeführt. Eine Erhöhung der Sitzungsfrequenz, die vom Sanierungsbeirat in einer Resolution



gefordert wurde, ist somit aufgrund von fehlender finanzieller und personeller Ressourcen nicht realisierbar.

Nach aktuellem Stand kann der Sanierungsbeirat als aktives Beteiligungsgremium nicht über das Jahr 2012 hinaus finanziert und fachlich betreut werden. Im Ergebnis bisheriger Gespräche mit der BSU und Fraktionsvertretern der Bezirksversammlung werden hierfür keine Städtebauförderungsmittel oder Gelder der Bezirksversammlung bereitgestellt und es stehen keine personellen Kapazitäten im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung zur Verfügung.

Das Bezirksamt setzt sich jedoch dafür ein, dass ein Quartiersbeirat im Karolinenviertel unter-

stützt wird, der die Stadtteilbelange vertritt. Diesbezüglich werden mit Blick auf Unterstützungsmöglichkeiten während der Sommermonate dieses Jahres weitere Gespräche seitens des Bezirksamtsleiters mit der BSU und SAGA/GWG auf Leitungsebene geführt.

Es soll ferner möglichst in Abstimmung mit den Bezirken Altona

und Eimsbüttel gegenüber der BSU dafür geworben werden, dass zukünftig Landesmittel zur Unterstützung eines Beteiligungsgremiums in den innerstädtischen Quartieren zur Verfügung gestellt werden.

Denkbar wäre auch, dass SAGA/GWG – als zukünftig größte Eigentümerin im Karolinenviertel – einen finanziellen Beitrag zur Etablierung eines Stadtteilgremiums einbringt. In jedem Fall besteht weiterhin das Angebot, dass, sofern die Abrechnungsformalitäten dies zulassen, die Hamburg Messe eine Summe von etwa 5.000 Euro im Jahr zur Verfügung stellt, die im Sinne eines Verfügungsfonds genutzt werden könnte.

Matthias Müller ✍

Sag mir, wo die Säcke sind...

Jahrzehntlang säumten sie die Straßen, prägten das Bild des Karo Viertels auf ihre besondere Weise. Nun sind die rosa Müllsäcke auf einen Schlag verschwunden, wie vom Erdboden verschluckt ... Wo sind sie geblieben?

Der Müll geht in den Untergrund, sogar politisch korrekt. Nach 20 Jahren wurde die Vision dieses „abgründigen“ Lösungsansatzes schließlich wahr. Unterflursysteme ersetzen die Müllsackentsorgung, vier graue Metallkästen, die sich auf drei Standorte verteilen. Sie wirken so selbstverständlich und unauffällig im Straßenbild, als hätten sie mit Abfallentsorgung überhaupt nichts zu tun.

Daher mutet es beinahe apokalyptisch an: „Und der Boden tat sich auf und verschlang den Dreck von der Erde.“ Letztlich waren es

aber „nur“ der Stand der Technik, politischer Wille und behördliche Einsicht, pünktlich zum Ende des Sanierungsverfahrens.

Anfang der 1990er Jahre verteilten sich in dem gebeutelten Quartier noch rund 40 Kubikmeter Hausmüll in 750 Säcken, jede Woche aufs Neue. Und Müll ist gesellig und anfällig für Beistellungen. Für die heimische Tierwelt ist der nahrhafte Sackinhalt ein verlässliches Fressen.

Das Ziel, die problematische Sackentsorgung zu verringern, beschäftigte von Beginn an die Sanierungsarbeit. Standplätze für feste Müllgefäße zu schaffen sind in einem dicht bebauten Viertel allerdings eine besondere Herausforderung, freie Flächen Mangelware, Räume in aller Regel vermietet, und ihre Einrichtung ist Sache der Grundeigentümer. Nachdem im Laufe der Jahre alle Optionen

erfolgreich ausgeschöpft waren, blieben 380 Säcke aus rund 170 Haushalten übrig, etwa die Hälfte.

Die Realisierung des jetzigen Vorhabens benötigte zwei Jahre Planung und vier Wochen zur baulichen Umsetzung. Sondernutzungen auf öffentlichem Grund mussten genehmigt und unterirdische Leitungen umgangen werden. Über 60.000 Euro hat sich die Stadtreinigung Hamburg die Maßnahme kosten lassen.

Ursprünglich sah der Plan nur zwei Systeme an der Diagonalsperre vor. Damit wären 200 Säcke pro Woche im westlichen Teil vorerst auf der Strecke geblieben. Für die zeitlich vorgezogene Einrichtung von zwei weiteren Standorten bedurfte es noch eines konzertierten Anstoßes. Seit Mai 2012 nimmt das Karo Viertel nun sogar eine Vorreiterrolle ein: Es ist das erste zusammenhängende Quartier in Hamburg, in dem Unterflursysteme flächendeckend eingesetzt werden.

Der oberirdische Teil der Systeme besteht aus einer Plattform, auf der eine 74 cm niedrige Einwurfsäule steht. Sie ermöglicht auch Rollstuhlfahrern eine bequeme Müllentsorgung über die fast 80 l fassende abschließbare Einwurfsklappe. Nur die Anwohner haben einen Schlüssel. Unterirdisch befindet sich der eigentliche Container, der bis zu fünf Kubikmeter Müll aufnehmen kann, in einem Betonschacht. Wird beim Leerungsvorgang der Container herausgezogen, schließt eine Sicherheitsplattform den offenen Schacht. Auch im Sommer gibt es kaum Geruchsbelästigungen. Für die Anwohner wird die Umstellung in der Regel sogar etwas günstiger.

Für die langjährige Sanierungsarbeit ist es mehr als nur Chronistenpflicht: das Karo Viertel ist von einem Dauerärgernis befreit, das Thema Müllsäcke ist endlich Geschichte - ein historischer Moment.

Norbert Schmidt ✍

Im April wurden die Unterflurbehälter an der Marktstraße eingebaut.



Auftaktveranstaltung: Zwischennutzung Rindermarkthalle

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe St. Paulianer,

hiermit laden wir Sie herzlich – auch im Namen der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH – zur öffentlichen Veranstaltung „Zwischennutzung Rindermarkthalle - stadtteilbezogene Nutzungen“ am Montag, den 24. September 2012 um 19:30 Uhr in das Wirtschaftsgymnasium St. Pauli, Budapesterstraße 58 – Aula ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, Sie über den aktuellen Stand der Planungen und Bauarbeiten an und in der ehemaligen Rindermarkthalle zu informieren. Zum anderen möchten wir gemeinsam mit Ihnen

frühzeitig die Möglichkeiten sog. stadtteilbezogener Nutzungen erörtern. Hauptthema wird dabei die Bereitstellung stadtteilbezogener Flächen im 1. Obergeschoss der ehemaligen Rindermarkthalle durch die EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH sein. Hierbei sollen das Vergabeverfahren und die Vergabemodalitäten mit den Bürgerinnen

Auftaktveranstaltung: „Zwischennutzung Rindermarkthalle - stadtteilbezogene Nutzungen“ am Montag, den 24. September 2012, um 19.30 Uhr im Wirtschaftsgymnasium St. Pauli, Budapester Straße 58.

und Bürgern des Stadtteils besprochen und vereinbart werden.

In Anbetracht der komplexen Projektentwicklung und der zahlreichen Fragen aus dem Stadtteil, die nicht im Rahmen einer einmaligen, zweistündigen Veranstaltung abschließend zu klären sind, betrachten wir diese Veranstaltung als Auftakt zu einem Dialog mit dem Stadtteil. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit freundlichem Gruß

Michael Mathe, Leiter Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung,
und Peter Saur, Edeka Handelsgesellschaft Nord mbH ✍

Auflösung Stadtteilbüro

Im Rahmen der Abschlussphase des Sanierungsverfahrens Karolinenviertel wurde zum 15. Juli 2012 das Stadtteilbüro in der Alten Rinderschlachthalle aufgelöst. Es diente bis zuletzt dem Sanierungsbeirat Karolinenviertel als Sitzungsraum und wurde durch mehrere Einrichtungen und Gruppen des Karolinenviertels und Umgebung genutzt.

Von 1997 bis 2001 war ein Team der Sanierungsträgerin steg in einem Vor-Ort-Büro im ersten Stock der Alten Rinderschlachthalle untergebracht. Das Stadtteilbüro fungierte seit 1998 parallel als Raum für Sitzungen und Veranstaltungen aller Art. Zuletzt nutzten u.a. Dolmetscher, gelegentlich politische Parteien, der Bezirksselternausschuss, „Unternehmer ohne Grenzen“ und Lektoren die Räumlichkeiten. Zudem wurden dort einmal pro Woche die Sprechstunde der Sanierungsträgerin bis Ende 2011

angeboten und Mieterversammlungen zu Bauprojekten im Treuhandvermögen der steg durchgeführt.

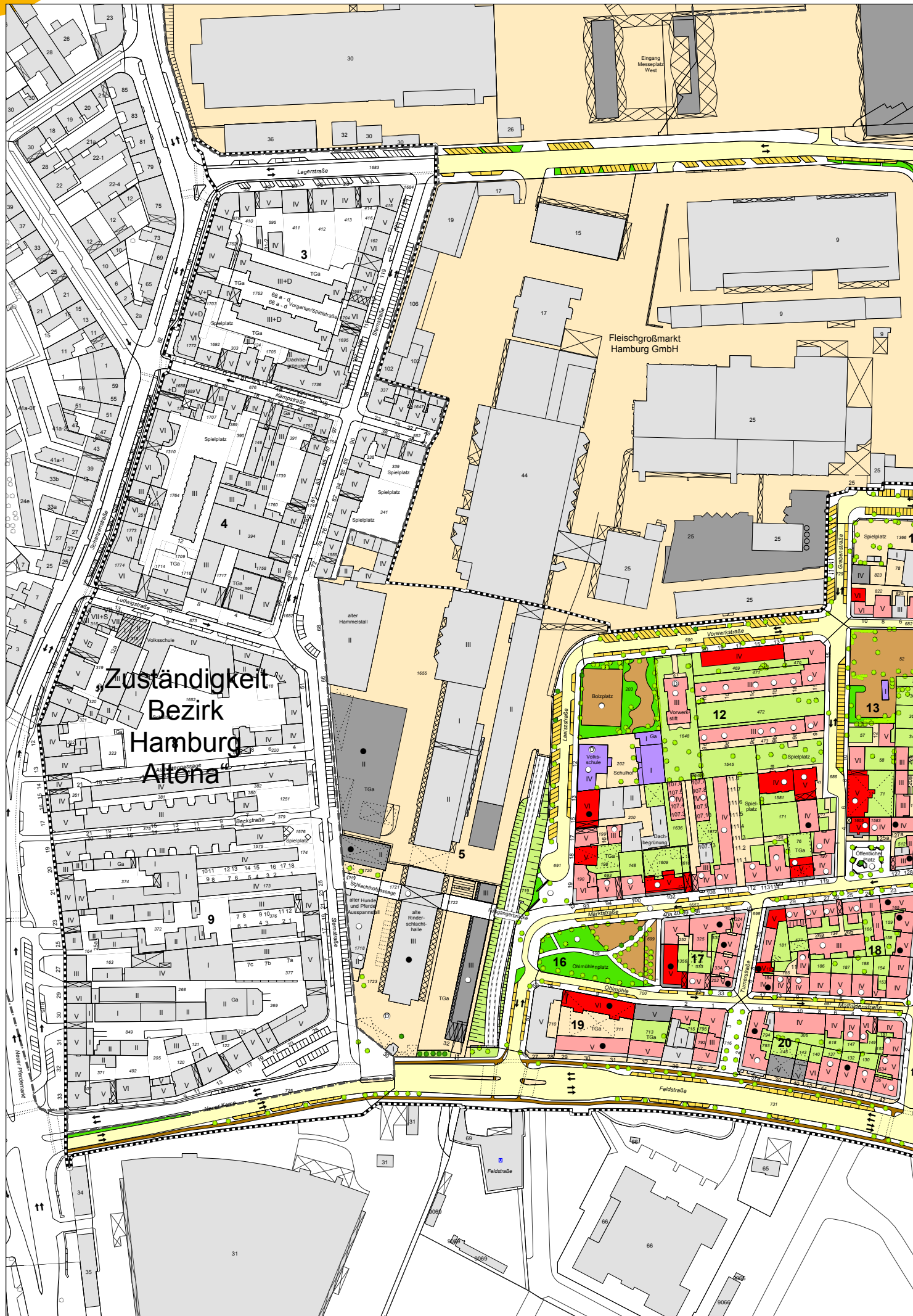
Abnehmer für das nicht mehr benötigte Mobiliar haben sich zwischenzeitlich auch gefunden. Einige der Stühle wurden durch das Centro Sociale abgeholt. Die Tische und die restlichen Stühle stehen nun im Sporthaus, einem multifunktionalen Stadtteilraum auf der Veddel.

Dort werden sie dringend benötigt.

Nachmieterin im Stadtteilbüro ist eine Künstlerin aus dem Karolinenviertel, die aufgrund von Sanierungsmaßnahmen eine Zwischenmietmöglichkeit gesucht hatte. In direkter Nähe zu den Schlumper Malern eine passende Nachfolge, wie wir meinen.

Matthias Müller ✍





Zuständigkeit
 Bezirk
 Hamburg
 Altona

Fleischgroßmarkt
 Hamburg GmbH

St. Pauli-Nord S3 Karlinenviertel

Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB

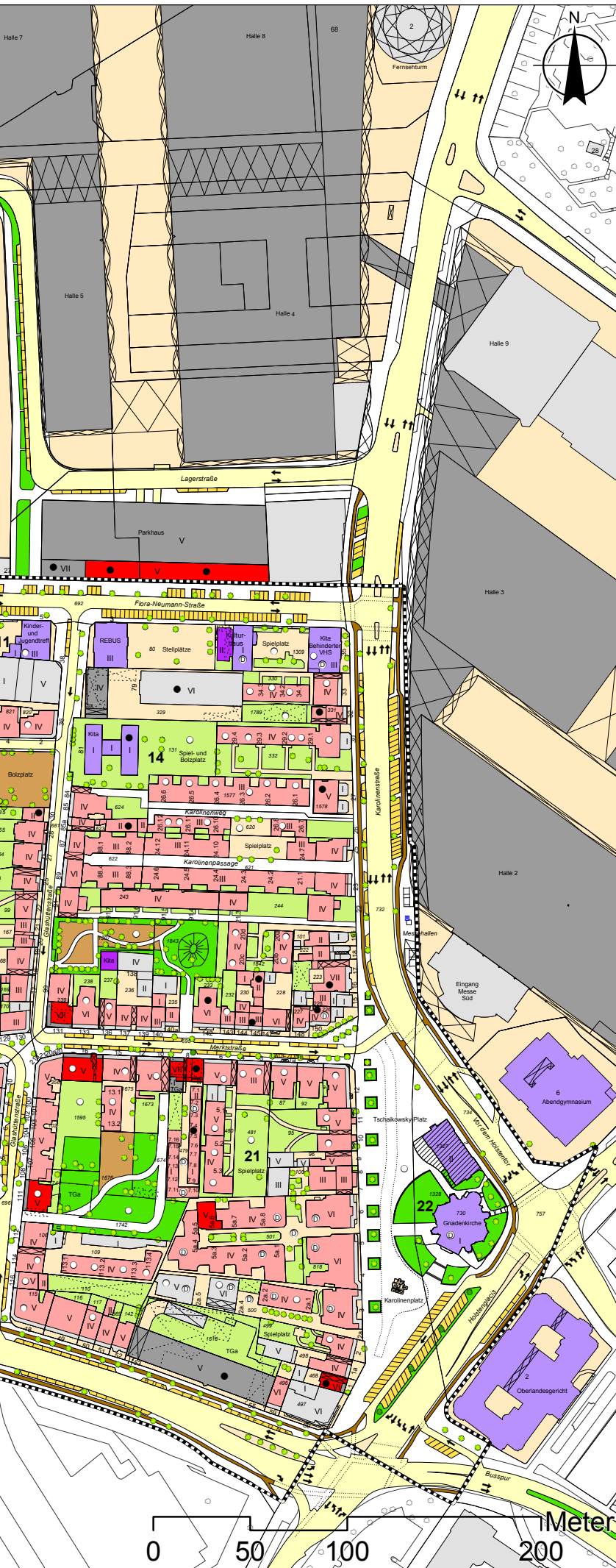
Erneuerungskonzept Dezember 2011

- 1988 Beginn der Sanierung
- 2013 vorgesehener Abschluss
- Grenze Sanierungsgebiet
- - - - - Bezirksgrenze (seit März 2008)

Zielaussagen

Neubau im Rahmen der Sanierung Erhalt Instandsetzung/ Modernisierung

- überwiegend Wohnen
- überwiegend Gewerbe
- überw. Gemeinbedarf
- Gewerbe im Erdgeschoss
-
-
-
-
- Maßnahme mit öffentlicher Förderung durchgeführt
- Maßnahme ohne öffentliche Förderung durchgeführt
- IV Anzahl der Vollgeschosse
- ⓓ Denkmalgeschütztes Gebäude
- Abbruch
- TGa/Ga Tiefgarage/Garage
- Straßenverkehrsflächen
- Fahrradwege
- Gehwegflächen
- öffentliche Parkplätze
- sonstige Vegetationsflächen
- sonstige befestigte Flächen
- öffentliche Grün- und Spielflächen
- Bäume Bestand
- Bäume neu
- endgültige Konzeption noch offen/ derzeit in Planung



Auftraggeber:



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung

Bearbeitung:



Stadterneuerungs- und
Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH

Plangrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes

Auf der vorigen Doppelseite ist die aktuelle Fassung des Erneuerungskonzeptes des städtebaulichen Sanierungsverfahrens im Karolinenviertel dargestellt. Die letzte Fassung wurde in der Ausgabe Nr. 61 im Juni 2011 veröffentlicht.

Anlass für die zwischenzeitliche Überarbeitung und Gesamtfortschreibung des Erneuerungskonzeptes St.Pauli-Nord S3 Karolinenviertel waren veränderte Planungen wie zum Beispiel erteilte Baugenehmigungen oder die im letzten Jahr erfolgten Teilfortschreibungen für einzelne Grundstücke ebenso wie die fertig gestellten Baumaßnahmen.

Abbruch des Eckgebäudes Marktstraße 131. Hier entsteht ein Neubau.



Sämtliche seit Beginn der Sanierungsverfahren durchgeführten und fertig gestellten Maßnahmen werden in dem Plan „Erneuerungskonzept 2011“ einzeln dargestellt. Sie sind durch Punkte gekennzeichnet, die Ihnen zeigen, ob die jeweiligen Maßnahmen mit öffentlichen Mitteln (weißer Punkt) oder freifinanziert (schwarzer Punkt) durchgeführt wurden. Bei den freifinanzierten Maßnahmen handelt es sich um all die Gebäude, die ohne öffentliche Förderung instandgesetzt und modernisiert wurden

Im Vergleich zum Stand Juni 2011 wurden zahlreiche sowohl öffentlich als auch frei finanzierte Maßnahmen fertig gestellt:

Insgesamt drei Gebäude im steg-Treuhandvermögen wurden zwi-

schenzeitlich öffentlich gefördert instandgesetzt und modernisiert: Karolinenstraße 20c, Turnerstraße 7 und Feldstraße 50. Diese Grundstücke wurden jeweils mit einem weißen Punkt versehen.

Die Aussagen für das Grundstück Vorwerkstraße 8-10 wurden entsprechend den aktuellen Planungen angepasst, indem die Geschossigkeit beider Gebäude geändert wurde.

Für das Wohnprojekt der Sprinkenhof AG in der Grabenstraße 6-8 wurde die Darstellung an die erteilte Baugenehmigung angepasst, indem die überbaute Grundfläche aktualisiert und die Darstellung einer Tiefgarage entfernt wurde.

Der Neubau Marktstraße 131 im Treuhandvermögen wurde entsprechend der aktuellen Planungen (Grundfläche und sieben Geschosse) angepasst.

Berücksichtigt wurden auch die aktuellen Planungen im steg-Treuhandvermögen zum Objekt Feldstraße 52, das modernisiert und instandgesetzt, um zwei Geschosse aufgestockt und als reines Wohngebäude genutzt werden soll.

Auch außerhalb des förmlichen Sanierungsgebietes, aber in direkter Nachbarschaft, wurde die Darstellung ergänzt, indem die Bauprojekte „Neue Karoline“ und der Wohnungsneubau der Hansa-Genossenschaft in der Flora-Neumann-Straße mit einem schwarzen Punkt versehen wurden. Diese Baumaßnahmen wurden frei finanziert fertiggestellt.



Fund- sachen

Eigentlich ist es ein Routinejob für die Kollegen aus dem steg-Hauswartbüro. Bevor ein Haus aus dem Treuhandeigentum saniert und modernisiert werden kann, müssen Keller und Dachboden entrümpelt werden. Die meisten Fundsachen landen im Müllcontainer. Nicht so die sehenswerten Exponate dieser Seite. Danke an die Kollegen, dass sie die historischen Zeitungen und Zeitschriften nicht einfach zum Altpapier geworfen haben.

Der Quelle-Katalog von 1961 gibt tiefe Einblicke in das Lebensgefühl jener Jahre, die Morgenpost war 1950 erst im zweiten Erscheinungsjahr und kostete zehn Pfennige und Willy Brandt auf der Titelseite des Hamburger Abendblattes von 1957 haben Sie sicher gleich erkannt. Brandt war damals gerade Regierender Bürgermeister von Berlin geworden und wurde 1969 zum Bundeskanzler gewählt. Der Friedensnobelpreisträger starb 1992.



Rüdiger Dohrendorf



Eine Augenweide

Es ist wirklich ein weiteres Schmuckstück im steg-Treuhandeigentum. Und auch das zufriedene Gesicht von Hannes Ruf, dem Projektleiter aus dem steg-Architektenteam, zeigt, dass das Ensemble Glashüttenstraße 18/19 gelungen ist. Die Instandsetzung und Modernisierung wurde im August dieses Jahres abgeschlossen, das Projekt hat rund 1,6 Millionen Euro gekostet.

Vorder- und Hinterhaus stammen aus dem Jahr 1890 und stehen inzwischen unter Denkmalschutz. Im Vorderhaus wurden acht Wohnungen mit durchschnittlichen Größen von rund 60 bis 70 Quadratmetern sowie eine Gewerbeeinheit modernisiert. Entsprechend den Mieterwünschen konnten zwei unterschiedliche Grundrissvarianten realisiert

werden. In der einen Gebäudehälfte entstanden Drei-Zimmer-Wohnungen mit Vollbad, in der anderen Vier-Zimmer-Wohnungen mit Dusche. Alle Wohnungen erhielten

zusätzlich neue Küchen. Im Hofgebäude wurden sechs Wohnungen mit Durchschnittsgrößen von 40 Quadratmetern modernisiert.

Am Vorderhaus wurden die Bestandsbalkone auf der Gebäuderückseite wegen starker Bauschäden abgerissen und neu hergestellt. Beim Hofgebäude konnten dank der Zustimmung des Nachbarereigentümers erstmals Balkone errichtet werden.

Selbstverständlich wurden zeitgemäße Dämmungen ausgeführt. Das Ensemble wird in Zukunft mittels Fernwärme beheizt, die gemeinsame Heizzentrale ist im Keller des Hofgebäudes untergebracht. Abstellmöglichkeiten für Fahrräder befinden sich teilweise im Hof sowie in beiden Kellern.



Rüdiger Dohrendorf ✍️

Türkçe özeti

Yenileme sürecinin sonu: Nasıl devam edecek?

Karolin semtinde şehir planı doğrultusundaki 24 yıllık yenileme sürecinin sonunda, planlanan projelerin çok büyük bölümü uygulamaya kondu. Başlangıçta, yenileme sürecinin 2011 yılında sona ermesinden yola çıkılmıştı Şehir teknik dairesi, Kentsel Kalkınma ve Çevre Dairesi (BSU) ile yapılan mutabakat sonucunda Hamburg-Orta Bölgesi, yenileme süreci için 2012 sonuna kadar bir uzatma almıştı. Belirlenen bu termine kadar olan süre için, halen eksikleri kalan birkaç proje ve ayrıca örn. Yenileme Kurulu gibi kesintisiz projeler ile ilgili bakış açısını belirten kademeli bir konsept geliştirilmişti. Kapsamın giderek küçülmesine bağlı olarak bu meyanda, Yenileme Kurulu'nun toplanma frekansı ile tahsisat fonlarının toplamı azaltıldı. 31.05.2012 tarihli toplantıda Yenileme Kurulu, içinde sürecin 2013'e kadar uzatılmasının ve toplantı frekansının yükseltilmesinin yer aldığı bir karar aldı. Bununla ilgili olarak Şehir ve Bölge Planlama Teknik Dairesi Başkanı Michael Mathe toplantıda, yenileme sürecinin belirlenmiş olduğu gibi 2012 sonunda değil, aksine 2013 sonunda resmen bitireceğini açıkladı. Ancak bu durum halen bitmemiş olan birkaç yenileme projesinden değil, aksine özelleştirme yetkisinin yeni sahibi olan SAGA/GWG'ye devredilmesinden kaynaklanmaktaydı. Ayrıca, 2012 yılında beş toplantı için doğrudan gerekçenin mevcut olduğu bilgisini verdi. Bunlardan dördü, 2012'nin henüz ilk yarısında gerçekleştirildi. Ancak Bölge Yönetimi Karolin semtinde, semtin önceliklerine bağlı uygun bir toplantı frekansı ile ilgili ve projeler hakkında bilgilendirilecek olan bir semt encümeninin perspektif olarak tesis edilmesini karara bağladı.

Semt ofisinin feshedilmesi

Karolin semtindeki yenileme sürecinin sona erme aşamasının kapsamında 15 Temmuz 2012 tarihinde, Alten Rinderschlachthalle içindeki semt ofisi feshedildi. Son olarak, Karolin Semti Yenileme Kurulu'na toplantı yeri olarak hizmet vermişti ve Karolin Semti ile çevresinde yer alan çok sayıda kuruluş ve grup tarafından da kullanılmaktaydı.

Yenileme Konsepti Güncellemesi

St.Pauli-Nord S3 Karolin Semti Yenileme Konsepti Güncellemesi revizyonunun gerekçeleri örn. verilen inşaat ruhsatları gibi değiştirilen planlamalar, müstakil arsalar için son yıllarda gerçekleşen kısmi değer güncellemeleri ve ayrıca tamamlanan inşaat projeleridir, böylece değişiklikler yenileme konseptleri kapsamına dahil edilecek ve bir plan güncellemesi sağlanacaktır. Glashüttenstraße 18/19 bitirildi Bu, özelleştirme mülkiyetinin geçiş

aşamasında, gerçekten müstesna bir değer olmuştur. Ve geçiş sürecinin mimar grubundan Proje Yöneticisi Hannes Ruf'un mutlu yüzü de, Glashüttenstraße 18/19 oluşumunun başarılı olduğunun ifadesidir. Devreye alınması ile modernizasyonu Ağustos ayında sona ermiş olacaktır, proje yaklaşık 1,6 milyar Euro'ya mal olmuştur.

Torbaların nerede olduğunu söyle bana...

Onyıllardan bu yana caddelerin kenarındaydılar, Karo semtinin görünümünü kendi tarzlarıyla şekillendiriyorlardı. Ancak şimdi pembe çöp torbaları bir çırpıda yok oldular, sanki yerin altına girdiler... Neredeler şimdi. Çöp şimdi yerin altına giriyor, politik olarak da doğru. 20 yıl sonra, bu „çok derin“ çözüm uygulamasının vizyonu nihayet gerçekleşti. Zeminaltı sistemleri, üç ayrı yere dağıtılmış olan dört adet gri metal kutu, çöp torbasıyla tasfiye işleminin yerini aldı.



Beirat aktuell

Wir fassen die Sitzungen von Oktober 2011 bis Juni 2012 zusammen.

Im **Oktober 2011** bespricht der Beirat, wie viele Sitzungen anlässlich des Auslaufens der Sanierung im Jahr 2012 noch zu erwarten sind. Generell sei es seitens des Bezirksamtes wünschenswert, wenn sich nach Beendigung des Verfahrens engagierte Bürger zum Beispiel in einem Quartiersbeirat weiterhin für die Belange des Karoviertels einsetzen.

Die letzte Sitzung des Jahres 2011 im **November** befasst sich vornehmlich mit der Nachnutzung der Alten Rindermarkthalle sowie



der Planung der Tribüne Gegengrade des FC St. Pauli. Außerdem wird die Umgestaltung der Marktstraße thematisiert.

Die erste Sitzung im neuen Jahr steht im **Februar 2012** an. Zum Treuhandvermögen der steg wird mitgeteilt, dass es weitestgehend an die SAGA/GWG übertragen werden soll. Die steg soll die Objekte weiterhin verwalten. Anschließend erläutert der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, Michael Mathe, dass die Zwischenutzer der Alten Rindermarkthalle Edeka, Aldi und Budnikowsky frühestens Ende 2013 werden einziehen können.

Im **März** berichtet die SAGA/GWG ausführlich über die Sanierung des Objektes Turnerstraße 10-16. Aufgrund des starken Schwammbefalls muss das Gebäude komplett entkernt werden. Auch im Mai ist ein zukünftiges Beteiligungsgremium nach Beendigung des aktiven Sanierungsverfahrens wieder Thema im Sanierungsbeirat. Michael Mathe vom Fachamt erläutert, dass z.Z. Gespräche mit der SAGA/GWG geführt werden, ob sie als zukünftiger größter Eigentümer im Karolinenviertel eventuell einen finanziellen Beitrag zur Einrichtung eines Quartiersbeirates einbringen könnte. Der Sanierungsbeirat möchte auch im zweiten Halbjahr 2012 weitere Sitzungen des ursprünglichen Gremiums stattfinden lassen. Da ab Ende August das Stadtteilbüro in der Rinderschlachthalle nicht mehr zur Verfügung steht, wird die nächste Beiratssitzung im Centro Sociale stattfinden. Nach der Sommerpause soll der Beirat am 20. September zusammen kommen.

Zentrales Thema der Sitzung im **Juni** ist das geplante Tschalkowsky-Haus. Der aktuelle Bauantrag wird vorgestellt. Im Untergeschoss sind Nebenräume, Lager und WC vorgesehen. Im Erdgeschoss ist ein großer Veranstaltungssaal mit 179 Sitzplätzen geplant. Die restlichen Flächen sowie Teile des ersten Obergeschosses nutzt eine Gastronomie. Sekretariat, das Priesterbüro sowie Besprechungsräume liegen ebenfalls im ersten Geschoss. Kunstwerkstatt, ein Unterrichtsraum sowie eine psychotherapeutische Praxis finden im zweiten Obergeschoss Platz. Das Dachgeschoss schließlich besteht aus elf Pilgerräumen und einer Teeküche.

Rüdiger Dohrendorf ✍

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de
Mail steg@steg-hamburg.de

Sozialplan/Umquartierung Sprechzeiten:

donnerstags 15 - 18 Uhr,
Jutta Brunecker,
Pawel Kreuzmann,
Telefon 43 13 93 47.

Gebietsbetreuung

Barbara Kayser,
Telefon 43 13 93 26,
Matthias Müller,
Telefon 43 13 93 37.
Anke Weber,
Telefon 43 13 93 68.

Bezirksamt Hamburg-Mitte Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8, 20095 Hamburg
Städtebauliche Sanierung
Gebietskoordinatorin
Frau Riemer, Tel. 42854-3369
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Herr Marquardt, Tel. 42854-4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, 20095 Hamburg
Herr Pflugk,
Telefon 42854-3463

Grundsicherungs- und Sozialamt Abschnitt für Allgemeine Wohnungsangelegenheiten

Kurt-Schumacher-Allee 4,
20095 Hamburg
Telefon 42854-4558 oder -4615.
Sprechzeiten Mo und Do 8.30-12.30 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.

Wohngeld:

Kurt-Schumacher-Allee 4,
Telefon 42854-4610, -5144, Sprechzeiten Mo und Do jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr

Wohnraumschutz

NN

Wohnungspflege

Herr Kroog, Telefon 42854-4589.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB),
Wexstraße 7,
20355 Hamburg,
Modernisierung: Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.